

18,5 Mio. Euro - Budget 2025 nach langer Diskussion beschlossen



Die Erstellung des Gemeindebudgets für das kommende Jahr 2025 war noch schwerer als befürchtet. In den letzten Jahren haben die Corona-Krise, steigende Zinsen, die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine allen österreichischen Gemeinden finanziell stark zugesetzt. Im Burgenland wird es durch die Benachteiligung bei der Aufteilung der Bundessteuern und die Abzüge durch den Mindestlohn für Gemeinden sogar noch etwas schwerer.

Es war daher schon in der Vorbereitung im Gemeindevorstand klar, dass ein ausgeglichenes Budget nur durch die Streichung vieler Projekte und Gebührenerhöhungen möglich ist. Tatsächlich gelang es uns, zu einem halbwegs vernünftigen Entwurf zu kommen.

Die Ernüchterung folgte leider wenige Tage danach!

Vernichtende Zahlen von Land und Bund

Die Gemeinde Parndorf bekommt trotz der Ankündigungen, dass die Gemeinden stärker gefördert werden vom Bund rund Euro 34.000,- weniger. Von einer Inflationsabgeltung keine Rede!

Damit nicht genug: Die vom Bund angekündigten Euro 5,26 Mio. werden zuerst an das Land geschickt und dort werden Parndorf in Summe dann 5,6 Mio. (!!!) für Sozialhilfe, Krankenanstalten und andere Abgaben abgezogen. Damit bekommt Parndorf keinen Cent und soll sogar noch Euro 350.000,- zusätzlich an das Land bezahlen. Damit war der im Gemeindevorstand erarbeitete Entwurf das Papier nicht mehr wert, auf dem er geschrieben stand. In vielen anderen Gemeinden wurde von einer dramatischen Entwicklung bei 75% Abzügen gesprochen. In Parndorf sind es 109% Abzüge.

Einzige Lösung sind Bedarfszuweisungen

Ein ausgeglichenes Budget wäre nach den Abzügen durch das Land Burgenland nur durch massive Streichungen und Kündigungen möglich gewesen. Keine Förderungen für Vereine, Kultur oder Privatpersonen, alle Projekte stoppen, massive Sparmaßnahmen und dann weitere Kündigungen. All das wäre notwendig gewesen, um diese fehlenden 1,5 Mio. auszugleichen. Es ist kein Wunder, dass dazu kein Gemeinderat bereit war. Da sowohl vom Bund als auch vom Landeshauptmann konkrete Unterstützungen zugesagt wurden, gab es für uns in der letzten Gemeinderatssitzung nur einen Lösungsansatz: Die Gemeinde Parndorf wurde bisher bei der Verteilung der Bedarfszuweisungen vom Land Burgenland eher stiefmütterlich behandelt.

Angesichts dieser Situation und der zuvor angekündigten Unterstützungen, geht der Gemeinderat mehrheitlich davon aus, dass in dieser Situation zumindest eine Million Euro an Bedarfszuweisungen kommt. Somit wurde das Budget mit einem Gesamtaufwand von 18,5 Mio. Euro mit den Stimmen der LIPA und der SPÖ (ohne GR Gojakovich) beschlossen. ÖVP und FPÖ machten keine Vorschläge, keine Anträge, waren ideenlos und haben sich letztendlich der Stimme enthalten. Schade, denn gerade in schwierigen Zeiten ist eine gemeinsame Vorgehensweise wichtig.

von Bürgermeister Wolfgang Kovacs



Nr. 110 | Dezember 2024

Die größten laufenden Ausgaben 2024 in Euro

• Kindergärten	3,54 Mio.
• Landesabgabe Sozialhilfe	2,59 Mio.
• Laufender Kanalbetrieb	2,15 Mio.
• Landesabgabe Umlage	1,34 Mio.
• Volksschule	1,26 Mio.
• Behindertenhilfe Land	1,20 Mio.
• Bauhof	776.100,-
• Tagesheimschule	618.000,-
• Jugendwohlfahrt Land	533.600,-
• Krankenanstalten Land	522.700,-
• Veranstaltungszentrum	440.700,-
• Beiträge fremde Schulen	319.000,-
• Vereinsförderungen	261.700,-
• Fuhrpark der Gemeinde	211.400,-
• Müllbeseitigung	164.800,-
• Öffentliche Beleuchtung	155.500,-
• Rotes Kreuz	148.400,-
• Feuerwehrwesen	141.400,-
• Straßenbau & Gehwege	133.000,-
• Betrieb Postpartner	131.700,-
• Park,- & Grünanlagen	130.500,-
• Kulturförderungen	68.700,-
• Güterwegebau	45.000,-
• Natur- & Landschaftsschutz	40.800,-
• Bücherei	22.400,-

Die wichtigsten Einnahmen 2024 in Euro

• Kommunalsteuer	5,97 Mio.
• Ertragsanteile Bund	5,26 Mio.
• Kanalbenutzungsgebühren	1,35 Mio.
• Windkraftanlagen	1,09 Mio.
• Kindergarten Land	921.900,-
• Grundsteuer	520.000,-
• Tourismusabgabe	230.000,-
• Abfallabgabe	97.500,-
• Gewinnanteile Firmen	75.000,-
• Bedarfszuweisungen Land	65.000,-
• Vermietung Shell	58.100,-
• Kanalanschlussgebühren	50.000,-
• Anliegerleistungen	50.000,-
• Postbetrieb	45.000,-
• Hundesteuer:	13.800,-

Wir wünschen
Ihnen ein
frohes neues
Jahr
Das Team
der LIPA - Liste Parndorf



Natur in Sicht in Parndorf

Neun Gemeinden – Deutsch Jahrndorf, Edelstal, Gattendorf, Neudorf, Nickelsdorf, Pama, Parndorf, Potzneusiedl und Zurndorf – arbeiten seit einigen Jahren gemeinsam am Projekt „Natur in Sicht“. Ziel dieses Projekts ist es, Informationen über die besonderen Naturmerkmale unserer Region bereitzustellen, wie zum Beispiel Greifvögel, die Leitha und die Auwälder, Feuchtwiesen, Trockenrasen, Ziesel, Bienenflächen und verschiedene Schutzgebiete.

In den letzten Wochen und Monaten wurden bereits viele Maßnahmen umgesetzt: In jeder Gemeinde wurden Bäume und Sträucher gepflanzt, bei uns entlang des Radweges Richtung Neusiedl, Tische und Bänke sowie überdachte Rastplätze aus Holz aufgestellt und Motorikgeräte installiert.

In Parndorf sind bis Frühjahr 2025 noch eine Reihe von Aktivitäten geplant, ein Rundwanderweg um die „Schanze“ wird dem Thema Greifvögel gewidmet sein, ein weiterer kleinerer Info-Weg wird sich mit den noch verbliebenen Pannonischen Rasenflächen im Ortskern beschäftigen. Ein Beobachtungsturm wird am Beginn des Schanzweges errichtet und Re-

gionskarten und Broschüren werden für alle Parndorfer:innen aufgelegt, um die regionalen Naturziele in den Nachbarorten als nahes Ausflugsziel „in Sicht zu bringen“. Im Frühjahr 2025 wird zu einem gemeinsamen Aktionstag in alle neun Gemeinden eingeladen.

Für die teilnehmenden Ortschaften ist dieses gemeinsame Projekt eine neue, bisher einzigartige gemeindeübergreifende Kooperation, die Umsetzung wird über eine Förderschleife von Bund, Land und EU realisiert, durch gemeinsame Beschaffung werden tatsächlich Kosten gespart. Die Vernetzung mit den anderen Nachbargemeinden in regelmäßigen Terminen bringt uns auch in der Region näher zusammen und öfter ins Gespräch.



Fit und aktiv in Parndorf

Bewegung im Alltag tut gut und schadet niemandem! Um mehr Abwechslung und Unterhaltung beim Weg durchs Dorf zu bieten, haben wir über den Sozialausschuss neue Motorik-Geräte mit physiotherapeutischer Unterstützung ausgewählt. Unser Fokus liegt auf einem niederschweligen Übungsangebot für Jung bis Alt, um Anreize für Bewegung, Balance und Kräftigung zu bieten und bei dem sich mit etwas Einfallsreichtum der Schwierigkeitsgrad steigern lässt.

Besonders erfreulich ist, dass wir diese Übungsgeräte über das Projekt „Natur in Sicht“ finanzieren konnten und dadurch 80% der Kosten gefördert wurden.

Aktuell sind bereits zwei Motorik-Stationen errichtet, auf der Grünfläche vor der Bäckerei Gettinger und beim Sport- und Spielplatz Freitäckergasse. Wir hoffen, dass die Bevölkerung das neue Fitness-Angebot nutzt, und freuen uns auf eure Rückmeldungen.

So kann der Frühling kommen!



Bewegung an Erlebnis- oder Fitnessparcours im Freien stärkt das Herz-Kreislaufsystem, erweitert die Kraft-Ausdauer und die Mobilität der Menschen.

von Gemeinderat Sefan Vestl

ARENA 7111 Eine neue Heimat für viele Vereine

Mit Jahresende ist es nun soweit: Der Umzug vieler Vereine in das neue „Sport,- und Veranstaltungszentrum ARENA 7111“ hat begonnen. Der Boxverein und die Kickboxer haben bereits ihre fixen Räume im Keller bezogen. Dadurch kann nun die Bücherei in die Räume des ehemaligen Gasthauses Dietz übersiedeln. Der Dartclub hat ebenfalls seine Räumlichkeiten bezogen. Damit konnte die Gemeinde zwei bisherige Mietobjekte zurückgeben.

Auch der Rock & Roll Club, DOJO, Jiu Fit und der Laufclub haben von der Volksschule in die neue Halle gewechselt. Ein wichtiger Schritt, um wieder eine klarere Trennung zwischen Schulbetrieb und Vereine zu schaffen. Wenn alles nach Plan läuft, wird der Feuerwehball 2025 bereits in der neuen Halle stattfinden. Weitere größere Veranstaltungen werden folgen.

Es gibt auch schon einige Anfragen bezüglich der Vermietung für Feierlichkeiten wie Hochzeiten und Geburtstage. Vor allem sollte auch ein breiteres Angebot an diversen privaten Initiativen wie Seniorenturnen, Seniorentanzen usw. möglich sein. Letztendlich haben wohl auch die Kritiker früherer Tage eingesehen, dass an der Errichtung dieser Halle kein Weg vorbei geführt hat. Parndorf hat eine Größe erreicht gepasst werden.



Bauplätze – Zurück zum Start

Die SPÖ kritisiert laufend, dass die LIPA keine günstigen Bauplätze schafft. Die Realität ist leider schlimmer:

Die Gemeinde besitzt seit Jahrzehnten kein passendes Grundstück & in der Praxis, ist eine Widmung auf neues Bauland unmöglich, da große Flächen einer Landesgesellschaft bereits gewidmet sind.

Nach der Parzellierung des Zieselweges und Distelweges herrscht dort jedoch seit Jahren Stillstand. Der Gemeinderat hat 2023 einstimmig die Anliegen bezüglich des Grundstückes bei der Landesgesellschaft LIB (Nachfolge der BELIG) deponiert: 20% Grünflächen, 20% sozialer Wohnbau und 60% Bauplätze und Reihenhäuser. Im ersten Halbjahr 2024 wurden dann vom Raumplaner für die LIB die ersten Vorschläge präsentiert. Diese haben auch

Zustimmung beim Gemeinderat gefunden, aber ein Entwurf eines Teilbebauungsplanes ist nicht gekommen. Im Spätherbst 2024 dann plötzlich wieder ganz neue Ideen. Viel Wohnungsbau und Reihenhäuser, aber kein einziger Bauplatz. Wenn doch Bauplätze, dann nicht zum Verkauf sondern die REP (wieder eine Landesgesellschaft) baut selber. Von günstigen Bauplätzen keine Spur! Mit diesen Vorschlägen beginnt die Diskussion wieder von vorne und Jahre der Vorbereitung waren sinnlos! Es stellt sich jetzt die Frage, wo hier die Schuld der LIPA sein soll. Die SPÖ hat früher alle Grundstücke der Gemeinde verkauft. Die Landes-SPÖ blockiert seit Jahrzehnten die Parzellierung der gewidmeten Flächen! Zu guter Letzt ist die Landes-SPÖ jetzt auch nicht bereit, auf den eigenen Grundstücken günstige Bauplätze zu schaffen! Es ist ohnehin schon sehr schwer, ein Haus zu finanzieren, ohne günstige Bauplätze wird es für die Parndorfer Jugend noch deutlich schwerer!



Drainagesanierung Stand und Ausblick

Wie bereits berichtet, wurden zu den bereits erledigten Maßnahmen heuer noch folgende Maßnahmen des 1. Teilprojektes überwiegend abgeschlossen.

Im Bereich Hanaweg wurde ein Sickerbecken samt Überlauf und Bepflanzung errichtet, in welchem derzeit die Oberflächenwasser des Straßenbereiches vor der Arena 7111 zur Versickerung gebracht werden. Das Becken wurde bereits so konzipiert, dass nach der straßenbautechnischen Fertigstellung des Hanaweges auch diese Flächenwasser aufgenommen werden können.

Im Bereich Maria-Theresia-Park wurde ebenfalls ein Sickerbecken samt Überlauf errichtet welches das umliegende Drainagesystem aber auch den gesamten Bereich Lukas v, Hildebrandt-Gasse entlastet. Dort wurden auch bereits die Drainageleitungen gesamtsaniert. Die Drainageleitungssanierungen beim Maria-Theresia-Park sowie die Beckenbepflanzung werden erst ab Anfang 2025 durchgeführt.

2025 wird der Baubeginn für den Bereich Am Anger bis zum Sportplatzbecken erfolgen, um das 1. Teilprojekt abzuschließen und für diesen Ortsteil Parndorfs eine nach-

haltige Lösung zum Schutz vor Starkregenereignissen herbeizuführen. Da ich auch mehrmals gefragt wurde, warum Sickerbecken errichtet werden, möchte ich hier darauf eingehen: Sickerbecken dienen zur Regenwasserbewirtschaftung, welche zunehmend an Bedeutung gewinnt, insbesondere im Kontext der urbanen Infrastruktur und Umwelttechnik.

Sickerbecken helfen bei der Grundwasseranreicherung als auch beim Gewässerschutz, sie ermöglichen, dass ein Teil des Regenwassers wieder in den Boden versickert, was für hydrologische Kreisläufe förderlich ist und die schadstoff angereicherten Straßenabwässer filtert. Dies ist besonders in Zeiten des Klimawandels von Bedeutung, wo Wasserressourcenmanagement zunehmend wichtiger wird.

Ein weiterer Aspekt ist die Reduzierung des Hochwasserrisikos. Durch die kontrollierte Versickerung des Regenwassers verringert sich der Abfluss in die Kanalisation, was übermäßige Belastungen und damit verbundene Überflutungen verhindert.

Sickerbecken bieten außerdem soziale und ästhetische Vorteile. Sie können als grüne Rückzugsorte in urbanen Umgebungen gestaltet werden. Pflanzen und Vegetation, die um Sickerbecken angepflanzt werden, erhöhen die Biodiversität und fördern ein angenehmes Mikroklima.

von Vizebürgermeister Wolfgang Daniel

LED-Umstellung innerorts abgeschlossen

Die LED-Umstellung mit Nachtabsenkung aller restlichen 178 Laternen ist abgeschlossen. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung von herkömmlichen Glühlampen auf LEDs bringt zahlreiche Vorteile mit sich, die über die Energieeinsparung hinausgehen. Glühlampen wandeln etwa 90 % ihrer Energie in Wärme um und sind somit ineffizient. Im Gegensatz dazu nutzen LED-Lampen etwa 80-90 % der Energie zur Lichtproduktion, was zu einer erheblichen Reduzierung des Stromverbrauchs führt.

Diese Effizienzsteigerung wirkt sich direkt auf die Kosten aus: Die Umstellung auf LED-Beleuchtung, in unserem Fall sogar mit Nachtabsenkung, kann die Energiekosten bis zu 60 % senken. Diese Einsparung führt dazu, dass die Investitionskosten für die neuen Lampen innerhalb kurzer Zeit durch die geringeren Betriebs- und Energiekosten amortisiert werden. Außerdem haben LEDs eine deutlich längere Lebensdauer, teilweise bis zu 25.000 Stunden, was den Austauschaufwand und die Wartungskosten weiter minimiert.

Zusätzlich bietet die Verwendung von LEDs Vorteile in Bezug auf die Lichtqualität und Sicherheit. Ihr warmweißes Licht verbessert die Sichtverhältnisse auf den Straßen im Ortsgebiet und trägt zur Reduktion von Unfällen bei. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile bietet, die sich über die Jahre signifikant auswirken.





BAST - es hakt noch ein wenig

Im Jahr 2023 wurde von der Landesregierung im Mittel- und Südburgenland das „Burgenländische Anrufsammeltaxi (BAST)“ als Maßnahme im Bereich der „Mikro-ÖVs“ (Anmerkung: ÖV steht für „Öffentlichen Verkehr“) eingeführt. Grundsätzlich geht es bei solchen Initiativen immer darum, den bestehenden öffentlichen Verkehr durch innerörtliche Angebote zu ergänzen. Im Falle des BAST funktioniert dies wie folgt:

In den teilnehmenden Gemeinden wird ein flächendeckendes Netz an Haltestellen und Haltepunkten eingerichtet, zwischen denen das BAST auf Bestellung der Bürgerinnen und Bürger verkehrt. Da es sich um ein öffentliches Verkehrsmittel handelt, gelten für die Benutzung die Tarife des öffentlichen Verkehrs bzw. wird auch das Klimaticket und dergleichen akzeptiert.

Die Gemeinden müssen dabei lediglich die einmaligen Kosten für die Haltestellentafeln übernehmen, der Betrieb des BAST wird zu 100% über die Verkehrsbetriebe Burgenland GmbH finanziert.

Nachdem dieses Angebot im Süd- und Mittelburgenland sehr gut angekommen ist, wurde das BAST am 1.12. auf das Nordburgenland ausgerollt, auch in Parndorf. Schnell hat sich jedoch herausgestellt, dass

die Voraussetzungen im Nordburgenland doch andere sind als im Süden. Ein Beispiel: das BAST kann nur dann bestellt werden, wenn die gefahrene Strecke mindestens zwei Kilometer beträgt. Während diese Voraussetzung in den kleinteiligen, teilweise weit verstreuten Siedlungen des Mittel- und Südburgenlandes durchaus nachvollziehbar ist, macht diese Vorgabe in den kompakten Flächengemeinden des Nordburgenlandes wenig Sinn.

Insgesamt hakt es also noch mit dem BAST, aber was nicht ist, kann hoffentlich noch werden: wir sammeln derzeit die Rückmeldungen aus der Bevölkerung und werden nach Ablauf einer ersten „Testphase“ das Gespräch mit den Betreibern des BAST suchen. Wir laden Sie daher herzlich ein, uns Ihre Wünsche, Ideen oder Anregungen (auch zu zusätzlichen Haltepunkten!) an info@lipa-parndorf.at zu übermitteln.

MOBILITÄTSKONZEPT FÜR PARNDORF

Wie bereits berichtet hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 21.03.24 die Erstellung eines innerörtlichen Mobilitätskonzeptes in Auftrag gegeben. Ein renommiertes Verkehrsplanungsbüro aus Eisenstadt hat das Mobilitätskonzept in enger Abstimmung mit dem Mobilitätsausschuss innerhalb kürzester Zeit erarbeitet. Das war vor allem deshalb möglich, weil durch Studierende der Universität für Bodenkultur sowie vom Mobilitätsausschuss selbst wertvolle Vorarbeiten geleistet wurden, die in das Konzept miteingeflossen sind. Auf diese Weise konnte Zeit und Geld gespart werden: eine erste Kostenschätzung für die Erstellung des Mobilitätskonzeptes lag bei etwa € 70.000.-, abgerechnet wurde nun mit etwas weniger als € 13.000.-

Die finale Fassung des Mobilitätskonzeptes wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24.10.2024 beschlossen, es bildet nunmehr den Leitfaden für die Planung bzw. die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Mobilität. Neben der Verkehrsberuhigung und der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen ist auch die Attraktivierung des öffentlichen Raumes ein wichtiger Aspekt des erarbeiteten Konzeptes. Letzteres könnte man mit einem kleinen Zwinkern auch so beschreiben: das Auge geht bzw. fährt mit!

Ebenfalls dazu gesagt werden muss, dass ein derartiges Mobilitätskonzept die Grundvoraussetzung dafür ist, um unterschiedliche Förderungen von Bund und Land für die Verwirklichung der einzelnen Maßnahmen abrufen zu können.

Ein tiefer Griff in die Gemeindekasse

Monatelang wurde zwischen Bund, Land und Gemeindevertretung über den neuen Finanzausgleich und die Verteilung der Steuereinnahmen diskutiert. Am Ende folgte die Ankündigung, dass es für die Gemeinden deutliche Verbesserungen gibt. Große Worte, die Realität ist aber schockierend!

Die Gemeinde Parndorf bekommt 2025 vom Bund 5, 26 Mio. € Ertragsanteile, trotz Inflation sind das um 34.000,- € weniger als 2024! Aber es kommt noch schlimmer, denn das Land Burgenland gibt diesen Betrag nicht an die Gemeinde weiter, sondern behält sich Abzüge ein, diese sind für, 2025 explodiert:

Sozialhilfe: + 54%

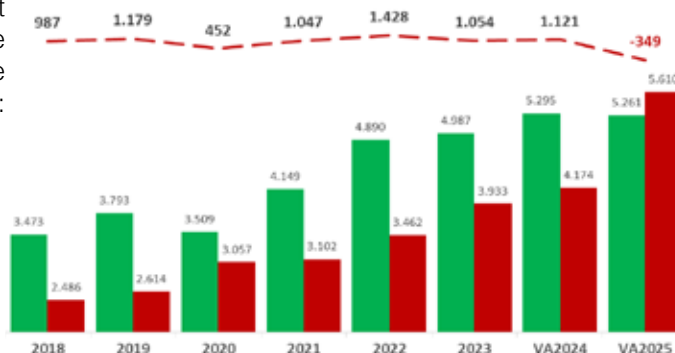
Behindertenhilfe: + 38%

Jugendwohlfahrt: + 44%

Krankenanstalten: + 73%

Landesumlage: + 2%

ergibt insgesamt 5,61 Mio. € Abzüge!



Durch diesen gewaltigen Betrag ergibt sich die absurde Situation, dass uns das Land mehr wegnimmt, als wir vom Bund bekommen. In den letzten Jahren sind Parndorf zumindest 1,1 bis 1,4 Mio. € geblieben, jetzt sollen wir noch zahlen. Was mit diesem Geld passiert, wird uns natürlich nicht gesagt. Es bleiben nur Vermutungen, denn das Land gibt ja zuletzt recht hurtig aus.

Fakt ist: Parndorf fehlen im Vergleich zu 2024 runde 1,5 Mio. €. Dieser Betrag kann ohne extreme Einschränkungen und Kündigungen unmöglich eingespart werden. Statt einem fertigen Budget gibt es jetzt dank der Landesregierung ein

Budgetloch! So treibt man die Gemeinden in den finanziellen Ruin! Bleibt zu hoffen, dass hier rechtzeitig Schritte gesetzt werden, sonst bleiben viele Gemeinden auf der Strecke!

● Abzüge des Landes
● Ertragsanteile Bund